



THEMEN

[Anträge und Anfragen zur 35. BVV-Tagung](#)

[Kleine Anfragen an das Bezirksamt](#)

[Wie sieht aktuell die Situation der Geflüchteten in Pankow aus?](#)

[Ist Pankow was zum Essen?](#)

[Leitlinien für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an bezirklichen Entscheidungen](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

die ankommenden Menschen, die vor Krieg und Gewalt flüchten und einen langen und gefährlichen Fluchtweg hinter sich gebracht haben, beschäftigen uns in der Bezirkspolitik sehr. Der Bezirk ist derzeit besonders gefordert, wenn es darum geht, Notunterkünfte für ankommende Geflüchtete bereitzustellen. Am vergangenen Dienstag musste wegen mangelnder Raumalternativen eine weitere Turnhalle für 300 Menschen in der Malmöer Straße bereitgestellt werden. Als Fraktion ist es uns ein Anliegen, die zahlreichen Freiwilligen zu unterstützen und damit ihre Arbeit zu würdigen. Ohne diese Arbeit der Freiwilligen würde vieles nicht klappen. Daniela Billig und Constanze Siedenburg informieren in diesem Newsletter umfassend über den Besuch der Flüchtlingskoordinatorin Frau Gust und Frau Adam von der Netzwerkstelle [moskito] in unserer Fraktion.

In der letzten Woche fand eine große Veranstaltung zum Thema „Essbarer Bezirk“ statt. Diese Initiative ging von unserer Fraktion aus und unser Bezirksstadtrat Jens-Holger Kirchner hatte hierzu interessante Gäste eingeladen. Die Stadt Andernach, die dabei als Vorbild dient, hat mit der Idee, öffentliche und private Grünflächen mit essbaren Pflanzen zu gestalten, bundesweit Bekanntheit erreicht. Für uns ein sehr gutes Beispiel, wie das Leben in der Stadt lebenswerter gestaltet werden kann. Hierzu berichtet Elisa Pfennig, auf die dieser Anstoß zurückgeht.

Auf dieser BVV-Tagung beschäftigt uns weiterhin das Projekt, wie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger durch verbindliche Regelungen auf eine verlässliche Grundlage gestellt werden kann. Hierzu wollen wir auf der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung diskutieren. Das Thema Bürgeramtstermine greifen wir ebenfalls auf dieser BVV-Tagung auf. Wir wollen nicht hinnehmen, dass seit Monaten keine Termine mehr auf den Bürgerämtern bereitgestellt werden. Das ist ein Offenbarungseid von Politik und Verwaltung. Hier ist dringend Abhilfe geboten.

Mit bündnisgrünen Grüßen

[Daniela Billig](#) und [Cornelius Bechtler](#), Fraktionsvorsitzende

Anfragen und Anträge zur 35. BVV-Tagung am 11. November 2015

(Stand 11.11., 16 Uhr)

- [Mündliche Anfrage 082/VII von Cornelius Bechtler: Vorhaben- und Projektliste auf der Internetseite des Bezirksamtes Pankow](#)
- Dringlichkeitsantrag: Amtshaus in Französisch Buchholz erhalten (interfraktionell, Antragstext noch nicht online)
- Große Anfrage: [Leitlinien für die Bürger*innenbeteiligung, Information und Konsultation](#)
- [Umfassende Information über die Zustände in den Bürgerämtern](#)
- [Freies WLAN für Geflüchtetenunterkünfte \(mit Piratenfraktion\)](#)
- [Unterkünfte für Geflüchtete, Studierende und Personen mit geringem Einkommen in Karow Nord \(ehem. Kita-Standorte\)](#)
- [Planungen für die Sanierung der »Brotfabrik« aufnehmen! \(Mitzeichnung\)](#)
- [Moorlinse in Berlin-Buch schützen \(Mitzeichnung\)](#)
- [Planungssicherheit für das Angebot von Volkshochschule und Musikschule gewährleisten! \(Mitzeichnung\)](#)

- [Für starke Musikschulen und Volkshochschulen in den Berliner Bezirken!](#) (Mitzeichnung)
- [Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in der Fröbelstraße auffindbar machen](#) (Mitzeichnung)

→ [Tagesordnung](#)

Aktuelle Kleine Anfragen an das Bezirksamt

- KA-0886/VII - [Lärmbelästigungen im Gewerbegebiet zwischen Buchholzer- Wackenbergr- und Blankenburger Straße](#)
- KA-0884/VII - [Gewerbeflächengutachten](#)
- KA-0878/VII - [Bürgerämter-Skandal - ist Berlin nun völlig auf den Hund gekommen?](#)

Wie sieht aktuell die Situation der Geflüchteten in Pankow aus?

Zu diesem Thema hatte die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen am 2. November 2015 zu einer thematischen Fraktionssitzung eingeladen. Als Gäste konnten wir die Pankower Flüchtlingskoordinatorin Frau Gust und Frau Adam von der Netzwerkstelle [moskito], die das Willkommensnetzwerk PANKOW HILFT koordiniert, begrüßen. Im Folgenden gibt es eine Übersicht der Informationen, die wir aus den Gesprächen mitgenommen haben.

Überblick

In Pankow leben derzeit etwa 2.200 Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften, ca. 600 Personen, die noch auf ihre Registrierung warten, in Notunterkünften. Der Ablauf der Registrierung ist verbessert, seit die neue Registrierungsstelle in der Bundesallee arbeitet.

Inzwischen gibt es sieben Gemeinschafts- und fünf Notunterkünfte im Bezirk. Zu fast jeder Unterkunft ist eine Unterstützungsgruppe aktiv.

Den Newsletter von PANKOW HILFT haben ca. 800 Menschen abonniert. Etwa die Hälfte davon zählt zu dem „harten Kern“ der aktiven ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Pankow. Diese engagieren sich praktisch in den Unterkünften, der Kleiderkammer, bei Begleitung oder ähnlichem.

Für die UnterstützerInnen bietet [moskito] u.a. Fortbildungsveranstaltung an, um Fragen u.a. zu gesetzlichen Grundlagen zu erklären. Theresa Adam erstellt derzeit einen Leitfaden mit fachlichen Informationen für Pankow und ein Wiki.

[moskito] arbeitet ferner daran, die ehrenamtlichen Angebote zielgerecht an die Geflüchteten zu vermitteln, dafür wird derzeit ein Mentoring-Programm aufgebaut.

Bei der Pankower Flüchtlingskoordinatorin Frau Gust und der Integrationsbeauftragten des Bezirks Frau Niewiedzial laufen alle Informationen zu den Geflüchteten im Bezirk zusammen. Anfragen von außen werden an die betreffenden Ämter weitergeleitet. Ab Anfang Dezember 2015 wird eine weitere Koordinierungsstelle bei der Sozialstadträtin besetzt werden, die für die interne Kommunikation zuständig sein wird.

In Pankow sind im Moment zwei Flüchtlingslotsen bei der OASE angestellt. Sie sind die Hauptansprechpartner der Geflüchteten.

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliches Engagement wird in Berlin überwiegend von hauptamtlichen Trägern, Vereinen oder Einrichtungen begleitet. Bei der Geflüchtetenarbeit steht in Pankow zurzeit nur in Berlin-Buch eine hauptamtliche Begleitung zur Verfügung, im Frei-Zeit-Haus Weißensee immerhin bald auch eine ab Januar 2016. Die meisten Unterstützungskreise haben daher autonome Strukturen, die spontane Hilfsbereitschaft ermöglichen, aber die teilweise mit der Verteilung und Koordinierung der vielen Hilfsangeboten überfordert sein können.

Freie Träger der Unterkünfte stellen derzeit kein hauptamtliches Personal dafür zur Verfügung. Die Überlegung des Landes Berlin, Gelder für Stellen an die Träger zur Koordinierung des Ehrenamtes zu geben, sind unterstützenswert, denn dann gäbe es die Chance auf erfahrenes und motiviertes Personal für diese Aufgabe.

Wohnraum

Zunehmend gibt es Anfragen von Privatpersonen, die Gebäude für kleine Unterkünfte oder Wohnungen zur Verfügung stellen möchten. Da es dafür keine Ansprechpartner auf Landesebene gibt, werden die Anfragen an das Sozialamt weitergeleitet. Dezentrale Unterkünfte oder Einzelwohnungen wären sicherlich besser. Der Wechsel in Einzelunterbringungen, auch in Hostels, hat jedoch manchmal zur Folge, dass die Betroffenen aus dem Hilffssystem und der Betreuung fallen.

Die Vermietung von Wohnraum sollte intensiver vom Senat bekanntgemacht und über rechtliche Regelungen informiert werden. Da Wohnraum in Pankow generell knapp ist, muss darauf geachtet werden, dass weiterhin alle Bedürftigen bedacht werden.

Aktuelles

Eine ganz aktuelle Herausforderung ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen am Nachmittag im Bereich Berlin-Buch. Die Öffnung von Schulen am Nachmittag wäre sinnvoll, damit sich Jugendliche dort treffen könnten, aber häufig steht kein Hausmeister zur Verfügung, um aufzuschließen. Die Pankower Sportvereine wollen sich ebenfalls noch über das bisherige Engagement für Geflüchtete hinaus, weiter öffnen. Dazu würden sie aber mehr Trainingszeiten an Nachmittagen oder Abenden brauchen. Es besteht dabei leider die Befürchtung, dass Nachbarn sich darüber beschweren könnten.

Stadtteilzentren

Zur Betreuung, sozialen Beratung, Freizeitgestaltung und Integration sollten in Zukunft Stadtteilzentren eine größere Rolle bekommen und zu Ankunftscentren ausgebaut werden. Diese Aufgaben könnten besser verwebt werden mit der weiteren Stadtteilarbeit. Einige Beispiele, besonders im Westteil von Berlin, zeigen wie das gehen kann. Da läuft teils vollständig die Unterstützungsarbeit und in der Enge der Unterkünfte ist jeder andere Ort für die Freizeitgestaltung eine Entlastung. Diese Stadtteilzentren sind sehr lebendige und stark genutzte soziale Treffpunkte. Auf diese Art und Weise können die Stadtteilzentren gestärkt, stabilisiert und finanziell besser ausgestattet werden.

Integration

Die bestehende Migrantenselbstorganisation sollte auch für Geflüchtete als Vorbild für die Integration dienen. Vor dem Hintergrund, dass die Zuzüge in Pankow aktuell zum größten Teil aus dem europäischen Ausland kommen, gründet die Integrationsbeauftragte derzeit das „Netzwerk Neuzuwanderung“. Hier sollen die Stärken und Qualifikationen der Zuwanderer beleuchtet und mit einbezogen werden. Das Bezirksamt arbeitet im Moment an einem Wegweiser für Anlauf- und Beratungsstellen, der noch dieses Jahr in verschiedenen Sprachen vorliegen soll.

Eine gelungene und praktikable Publikation für die Flüchtlingshilfe hat das Bundesland Baden-Württemberg veröffentlicht und steht hier zum Download zur Verfügung:

http://www.fluechtlingshilfe-bw.de/fileadmin/flh/Praxistipps/Handbuch_Fluechtlingshilfe_web.pdf

Daniela Billig

Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Geflüchtete

Constanze Siedenburg

Sprecherin für Schule, Sport und Integration

Pankow wächst – nun auch essbar

Nach Kassel, Andernach und vielen anderen Städten beschäftigt sich nun auch der Bezirk Pankow mit einem seit einigen Jahren bundesweit diskutierten und in diversen Kommunen auch schon praktizierten neuen Ansatz, mehr nutzbare Natur in die Städte zu bekommen, nachhaltig zu wirtschaften und nebenbei ökologische Kreisläufe zu schaffen. Der Begriff „Essbare Stadt“ steht genau für diese Zusammenfassung verschiedener Ansätze und Trends. Völlig klar, die vielen Klein- und Schulgärten im Bezirk bieten den Anbau von Nutzpflanzen in direkter Nachbarschaft schon lange. Auch nicht ganz neu, aber umso

erfolgreicher sind die vielen Initiativen, die Bürgergärten und Bauerngärten betreiben oder frei zugängliche Obstbäume in der Stadt pflanzen (z.B. Freie Obst Pankow) oder das sogenannte urban gardening oder guerilla gardening. Allen gemeinsam ist die Sehnsucht nach mehr essbarem Grün in der Stadt.

Um Bestehendes und Neues zu sortieren, fand am 3. November 2015 im Saal der Bezirksverordnetenversammlung ein Workshop zur Ideenfindung zum Konzept „Essbarer Bezirk Pankow“ statt, der auf einen von unserer Fraktion initiierten [Antrag](#) zurückgeht.

Eine ganze Reihe von Impulsvorträgen von Karsten Winnemuth aus der Essbaren Stadt Kassel, der Initiative mundraub, der GRÜNEN LIGA und von einer Vertreterin der Forschungsprojekts der TU Berlin „roof water-farms“ zeigten Bausteine für eine Konzeption auf: Neben Kleingärten, Gemeinschafts- und Bauerngärten, Schulgärten sowie Dachgärten und vertikaler Begrünung, ist auch der professionelle Gemüseanbau in Dachgewächshäusern den sogenannten „roof water-farms“ Bestandteil eines solchen Konzepts. Außerdem ist ein Pankower „Rat für Ernährung“ im Gespräch. Er könnte in regelmäßigen Abständen Vertreter*innen aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung an einen Tisch bringen, um das Thema „Wie macht sich Pankow satt?“ nachhaltig und gemeinschaftlich zu diskutieren.

Die Initiative mundraub stellte das Ergebnis der Umfrage unter ihren Online-Nutzern vor, die einen großen Zuspruch zur Idee der Essbaren Landschaft deutlich macht. Die Mitglieder sind sogar bereit, sich durch finanzielle Spenden oder auch tatkräftige Mithilfe an der Umsetzung des Konzepts zu beteiligen. Die Idee des „Essbaren Bezirks“ kann auch nur durch bürgerschaftliches Engagement verwirklicht werden. Zur weiteren Diskussion und Ideenfindung einer Essbaren Landschaft in Pankow empfiehlt sich ein Blick auf die Internetseite von mundraub: <http://mundraub.org/gruppen/essbarer-bezirk-pankow>.

Nach diesem Auftakt sollen nun weitere themenspezifische Workshops folgen, um die Möglichkeiten inhaltlich tiefer auszuloten, damit das Konzept des „Essbaren Bezirks“ Pankow weiter Gestalt annimmt. Im nächsten Workshop wird die Rolle der öffentlichen Grünanlagen „Kleingärten“ für das Konzept eines essbaren Bezirks untersucht. Außerdem wird das Bezirksamt derzeitige und zukünftige Flächenpotentiale zur Verwirklichung des Konzepts vorstellen. Hierbei wird mit den Kolleg*innen des „roof water-farm“-Projekts" ausgelotet, inwieweit die großen Neubauvorhaben im Bezirk geeignet wären, aus dem Forschungsmodellprojekt ein im Alltag angekommenes Praxisprojekt zu machen.

Wem es schmackhaft geworden ist, sei herzlich dazu eingeladen sich in den Informationsverteiler einzutragen, um über weitere Workshops und Beteiligungsmöglichkeiten zur Ausgestaltung des Konzepts einer Essbaren Landschaft in Pankow informiert zu werden. Schreibt dazu eine E-Mail mit Bitte um Aufnahme in den Verteiler „Essbarer Bezirk“ an: diana.kerait@ba-pankow.berlin.de.

[Elisa Pfennig](#)

Sprecherin für Kultur und Weiterbildung

[Jens-Holger Kirchner](#)

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung

Leitlinien für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an bezirklichen Entscheidungen

Eine moderne Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist heute ganz selbstverständlich Bestandteil „guten Regierungshandelns“. Dahinter steht ein Demokratieverständnis, das durch einen kooperativen Politikstil geprägt ist. Dabei geht es darum, unterschiedliche Interessen auszugleichen und für wichtige Entscheidungen in der Politik einen möglichst breiten Konsens zu erreichen. Es geht also um eine möglichst breite Legitimation des Regierungshandelns. Erklärtes Ziel ist es, einen möglichst gerechten Ausgleich zwischen oft sehr unterschiedlichen Interessen zu finden.

Auf kommunaler Ebene – also auch bei uns im Bezirk Pankow – ist eine lebendige Beteiligungskultur besonders wichtig. Hier werden Entscheidungen getroffen, die die Menschen direkt und persönlich betreffen. Daher ist es sinnvoll und wichtig, die Bürgerinnen und Bürgern an der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung zu beteiligen. In den meisten Fällen kommt den gewählten Gremien des Bezirks die Aufgabe zu, die abschließende Entscheidung zu treffen. Dafür sind sie gewählt.

Für eine gute Beteiligung bedarf es einer gut zugänglichen, leicht verständlichen und aktuellen Information über die Vorhaben der Kommune. Politik und Verwaltung müssen bei jeder anstehenden Entscheidung die Beteiligung mitdenken. So muss überlegt werden, wen eine Entscheidung besonders interessieren oder betreffen könnte und wie dann die entsprechende Gruppe gezielt angesprochen und einbezogen werden kann. Dabei sollten alle relevanten Zielgruppen in dem Beteiligungsprozess vertreten sein. Die Bürgerinnen und Bürger, die einen Beteiligungsprozess am Rande verfolgen, sollten den Eindruck haben, dass ihre Interessen dort eingebracht und dann auch in der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Es ist völlig klar: Diese hier formulierten Anforderungen sind eine hohe Messlatte.

Im September 2014 hat die bündnisgrüne Fraktion zwei Anträge für eine Verbesserung der Bürgerbeteiligung in die BVV eingebracht. Wir hatten erstens vorgeschlagen, mit Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und der Verwaltung gemeinsam [Leitlinien für die Bürgerbeteiligung](#) zu formulieren. Leitlinien sind „verbindliche Regelungen, um Bürgerbeteiligung auf eine verlässliche Grundlage zu stellen“ (vgl. Netzwerk Bürgerbeteiligung, Kommunale Leitlinien Bürgerbeteiligung). Zweitens haben wir nach dem Vorbild der Stadt Heidelberg angeregt, über sämtliche Vorhaben im Bezirk Pankow in einer so genannten „[Vorhaben- und Projektliste](#)“ zu informieren.

Der Antrag, Leitlinien für die Bürgerbeteiligung zu erarbeiten, ist am 06.05.2015 in der BVV beschlossen worden. Allerdings ist durch die Mehrheit der anderen Fraktionen die Selbstverpflichtung, dass die BVV die Federführung übernehmen und den Diskussions- und Aushandlungsprozess zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern organisieren und moderieren soll, aus dem Beschlusstext herausgenommen worden. Wir wollen, dass noch in dieser Wahlperiode – also bis Sommer 2016 – Leitlinien für die Bürgerbeteiligung in der BVV verabschiedet werden. Deshalb haben wir für diese BVV-Tagung eine [Große Anfrage](#) eingebracht, anhand der heute BVV und Bezirksamt über den aktuellen Stand zu diskutieren.

Der Antrag für eine Vorhaben- und Projektliste des Bezirks wurde bereits am 25.03.2015 von der BVV verabschiedet. Am 01.10.2015 stellte das Bezirksamt die [erste Liste auf die Internetseiten des Bezirks](#). Die Liste ist umfassend und entspricht durchaus unseren Vorstellungen, wie Bürgerinnen und Bürger gezielt über die wichtigen Vorhaben in unserem Bezirk informiert werden können. Ob die Form auch so passend ist, müssen wir dringend die Bürgerinnen und Bürger fragen, die nicht unsere „Bezirkspolitikbrille“ mit den entsprechenden Lesegewohnheiten auf haben.

Die Bereitstellung der ersten Vorhaben- und Projektliste geschah ohne öffentliche Information. Auch ist das Angebot nicht mit den allgemeinen Informationen zur Bürgerbeteiligung verknüpft.

Wir freuen uns jedenfalls, dass das Bezirksamt diese Anregung so schnell umgesetzt hat. Jetzt muss dieses hilfreiche Angebot nur noch bekannt gemacht werden.

[Cornelius Bechtler](#)

Fraktionsvorsitzender

TERMINE

Der Newsletter mit aktuellen Infos über wichtige Themen aus dem Bezirk und unsere Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) erscheint in der Regel zu den Tagungen der BVV Pankow, etwa 9mal im Jahr.

Herausgeber des Newsletters:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin,

[Daniela Billig](#), [Cornelius Bechtler](#) (V.i.S.d.P.)

in Kooperation mit [Jens-Holger Kirchner](#) (stellv. Bezirksbürgermeister u. Bezirksstadtrat f. Stadtentwicklung)

Fröbelstraße 17, 10405 Berlin

Telefon: 030/ 902 95 50 07

E-Mail: info@gruene-fraktion-pankow.de

www.gruene-fraktion-pankow.de

Redaktion: [Sabine Wagner](#)

Newsletter abbestellen:

E-Mail an newsletter-unsubscribe@gruene-fraktion-pankow.de